

Hunde im Sommer

von Claus M. Schmidt

Die eigentlichen Hundstage stehen in den Sternen. Im Juni bis zum Ende August ist das Sternbild des „Großen Hundes“ am Himmel zu sehen. Für Hunde beginnen dann die Hundstage. Wenn nämlich die Temperaturen steigen, macht den Vierbeinern die Hitze zu schaffen, vor allem den älteren Tieren.

„Was gut ist für die Kälte, ist auch gut für die Hitze“, heißt es im Volksmund. Doch diese Aussage sollten Frauchen und Herrchen schleunigst vergessen. Im Sommer empfiehlt es sich, langhaarigen Hunden einen Kurzhaarschnitt zu verpassen. Denn die Hitze belastet das Herz und den Kreislauf.

Hunde regulieren ihre Temperatur über das Hecheln. Deshalb müssen und wollen sie viel trinken – übrigens nicht nur Wasser, viele mögen zur Abwechslung auch mal einen verdünnten Früchtetee. Trinken ist jedoch nicht alles. Die Interessengemeinschaft Deutscher Hundehalter gibt Tipps, damit sich Bello trotz Affenhitze pudelwohl fühlt. Wer spazieren gehen möchte, sollte den Marsch in die frühen Morgenstunden oder in den Abend legen, wenn die Sonne untergeht. In der Mittagsglut empfiehlt es sich, den Gang auf wenige Schritte zu beschränken. Zwar brauchen Hunde viel Bewegung, Aber eine ausgedehnte Siesta zur Mittagzeit ist effektiver als eine Radtour, bei welcher der Hund nebenher läuft. Und wer mit dem Auto unterwegs ist, sollte Bello & Co. nie im parkenden Auto unterwegs lassen, weil sonst ein Hitzschlag droht. Trotz der erhöhten Temperaturen steigt der Energiebedarf des Hundes an. Hier raten die Experten, die Tagesrationen auf mehrere kleine Mahlzeiten zu verteilen. Aber Vorsicht: Frisches Futter verdirbt binnen weniger Stunden. Wasser sollte immer ausreichend zur Verfügung stehen. Wenn die Sonne richtig heiß vom Himmel herunterknallt, sind auch Hunde nicht vor einem Sonnenbrand gefeit. Vor allem solche Rassen, die eine rosa, weiße oder helle Nase haben. Tierärzte empfehlen, solche Nasen an heißen Tagen mit Sonnencreme, am besten mit Sunblockern, einzucremen. Abkühlung bringt ein Bad oder eine Dusche mit der Gießkanne oder Gartenschlauch, wenn auch der Hund es mag. Es versteht sich wohl von selbst, dass das „Hundegießen“ mit dem Gartenschlauch bitte mit der Brause durchgeführt werden sollte.

Quelle: Rheinische Post, am 31.05.2003